

Hauskonzept der Kindertagesstätte „KiKu Kinderland“

Taubengasse 110
53840 Troisdorf

Stand: Januar 2025



Träger:

Kinderzentren Kunterbunt
gemeinnützige GmbH
Carl-Schwemmer-Straße 9
90427 Nürnberg
Telefon: 09 11/4 70 50 81-0
Fax: 09 11/4 70 50 81-29
Mail: info@kinderzentren.de
www.kinderzentren.de

Inhaltsverzeichnis:

1. Wir auf einen Blick	3
2. Öffnungszeiten der Einrichtung	3
2.1. Betriebsferien.....	3
3. Gruppen	4
4. Räumlichkeiten	5
4.1. Spielen, leben und lernen - pädagogische Flächen.....	5
4.1.1. Gruppen-, Differenzierungs- und Schlafräume.....	5
4.1.2. Außenbereich und Umgebung	7
4.1.3. Sanitär- und Wickelbereich	7
4.2. Planen, Koordinieren und Besprechen - Büroflächen	7
4.3. Versorgen, Wirtschaften und Lagern - Hauswirtschaftsflächen.....	8
5. Pädagogische Konzeption	9
5.1. Unsere Bildungsvision.....	9
5.2. Unsere pädagogische Konzeption im KiKu Kinderland Troisdorf	9
5.2.1. Inklusion und Diversität	9
5.2.2. Partizipation und Beschwerdemöglichkeiten.....	10
5.2.3. Ko-Konstruktion	11
5.2.4. Bildungspartnerschaft und Kooperationen	11
5.2.5. Gesundheit und Wohlbefinden	12
5.2.6. Sprachliche Beobachtung, Bildungsdokumentation und Planung.....	13
5.2.7. Eingewöhnung	13
5.2.8. Transition Krippe zu Kindergarten	13
5.2.9. Mikrotransition	15
5.2.10. Übergang Kindergarten zur Grundschule	15
6. Besonderheiten unserer Kita	17
6.1. Ernährung und Gesundheit.....	17
6.2. Bewegung.....	18
7. Pädagogische Qualität und Qualitätssicherung	18
8. Datenschutz	20
9. Aussagen über ordnungsgemäße Akten und Buchführung	20
10. Anhang	23

1. Wir auf einen Blick

In unserer Kindertagesstätte KiKu Kinderland spielen, lernen und lachen seit Mai 2013 bis zu 32 Kinder in zwei Gruppen. Ein liebevolles, engagiertes und gut qualifiziertes Pädagogen-Team steht für Kinder, Eltern und Besucher als Ansprechpartner bereit. Bei einer Vollbesetzung der Kitaplätze sieht der Stellenplan folgendes Personal vor:

- 1 Einrichtungsleitung
- 6 pädagogische Fachkräfte
- 1 pädagogische Ergänzungskraft
- 1 Alltagshelferin
- 1 PIA-Auszubildende
- 1 Hausmeister
- 2 Reinigungskräfte

Wir engagieren uns in der Aus- und Weiterbildung von qualifiziertem Personal.

2. Öffnungszeiten der Einrichtung

Unsere Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf und der Nachfrage der Eltern. Sie werden regelmäßig dahingehend überprüft und flexible festgelegt.

Montag-Freitag
07:00-16:00 Uhr

Aus pädagogischen, organisatorischen und konzeptionellen Gründen sollten die Kinder in der Kernzeit von 9.00-12.00 Uhr nicht gebracht oder abgeholt werden. Arzt- und Sondertermine bilden hier eine Ausnahme.

2.1. Betriebsferien

In den Sommerferien ist unsere Einrichtung 14 Tage geschlossen. Während der Schließzeiten wird den Eltern eine alternative Betreuung in einer nahegelegenen KiKu Einrichtung angeboten. Somit besteht für Eltern während dieser Zeit die Möglichkeit, bei einem Betreuungsbedarf, ihre Kinder in einer anderen Einrichtung betreuen zu lassen. Zwischen Weihnachten und Neujahr und an einzelnen Brückentagen ist die Einrichtung ebenfalls geschlossen. Jedes Jahr im Herbst wird die Abfrage zum Zeitpunkt der jeweiligen Schließzeiten gemeinsam mit dem Elternbeirat abgestimmt und an die Eltern kommuniziert.

3. Gruppen

Die Einrichtung verfügt über insgesamt bis zu 32 Plätze für Kinder ab sechs Monate bis zur Einschulung. Die Plätze verteilen sich folgendermaßen:

- Gruppenform II: „Mäuse“
bis zu 12 Kinder im Alter von 6 Monaten bis zu 3 Jahren
- Gruppenform III: „Igel“
Bis zu 22 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung

Jede Gruppe wird von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Dabei trägt die Gruppenleitung die Verantwortung für die pädagogische Arbeit in der Gruppe, insbesondere für die Umsetzung der Konzeption im pädagogischen Alltag. Die pädagogische Zweitkraft arbeitet gleichberechtigt an Gestaltung und Umsetzung der pädagogischen Arbeit mit. Eine gruppenübergreifende Fachkraft und eine Ergänzungskraft unterstützen bei Urlaubs- und Krankheitsvertretungen.

Unsere Einrichtungsleitung ist nicht freigestellt, das heißt, dass sie mit knapp 20 Stunden in den Gruppendiensten unterstützt. Die übrigen 20 Stunden nutzt sie, um sich auf ihre Leitungsfunktion und die damit verbundenen Verwaltungstätigkeiten zu konzentrieren. Dabei trägt die Einrichtungsleitung gegenüber dem Träger die Verantwortung für die Einrichtung. Außerdem fungiert die Leitung als gruppenübergreifende pädagogische Fachkraft, um Urlaubs- und Fortbildungstage auszugleichen. Wir achten darauf, dass die Einrichtungsleitung eine entsprechende Qualifikation aufweist und auf die Leitungsfunktion vorbereitet ist.

4. Räumlichkeiten

Das KiKu Kinderland Troisdorf befindet sich in der Taubengasse 110 in 53840 Troisdorf. Die räumliche und materielle Ausstattung orientiert sich an den bundeslandspezifischen Vorgaben für Kindertagesstätten.



4.1. Spielen, leben und lernen - pädagogische Flächen

4.1.1. Gruppen-, Differenzierungs- und Schlafräume

Jede Gruppe hat ihren eigenen, hell und freundlich eingerichteten Gruppenraum, den sie ihren Bedürfnissen entsprechend gestaltet. Im Gruppenraum spielt sich ein Großteil des pädagogischen Alltags mit Freispiel, Mahlzeiten, Morgenkreis und gezielten Angeboten ab.

Mit direktem Zugang angeschlossen sind die Nebenräume, sowie die Schlafbereiche der Kinder. In diesem Nebenraum der U3-Gruppe können die Kleinsten nicht nur ihre Mittagsruhe am eigenen Schlafplatz halten - auch das Hinlegen von Kindern außerhalb des Schlafrhythmus ist kein Problem.



Die Nebenräume sind aufgeteilt in Rollenspiel-, Bau- und Konstruktionsbereiche und dienen zusätzlich als Funktionsräume für pädagogische Angebote und Kleingruppenarbeit. Die zweckmäßig eingerichtete Turnhalle steht für Bewegungsangebote, zum Toben, für Kurse und Feste zur Verfügung.



4.1.2. Außenbereich und Umgebung

Die Einrichtung verfügt über einen großzügigen Außenbereich mit Garten. Wir legen großen Wert auf eine beispielbare naturnahe Außengestaltung und altersgerechte Spielgeräte (z. B. Nestschaukel, Spielgerüst und Sandkästen). Dazu zählt, dass alle Materialien zum kreativen Miteinander-Spielen und zur Kommunikation anregen und viele Sinneserfahrungen gemacht werden können. Ein wichtiges Anliegen ist es, dass die Einrichtung nicht als „Insel“ von den Kindern wahrgenommen wird. So gehören regelmäßige gemeinsame Ausflüge in die Natur oder auch in die Stadt zum Bestandteil des Alltags, um ihnen die Natur und die Umgebung nahe bringen zu können.

4.1.3. Sanitär- und Wickelbereich

Angrenzend an die Gruppenräume steht jeder Gruppe eine Sanitäreinrichtung mit Wickelbereich zur Verfügung. So müssen - gerade während der Sauberkeitsentwicklung - nur kurze Wege zum Toilettengang bewältigt werden.

Für Personal und Besucher stehen jeweils eigene, barrierefreie Toiletten zur Verfügung.



4.2. Planen, Koordinieren und Besprechen - Büroflächen

Im Büro der Einrichtungsleitung spielt sich ein Großteil der notwendigen Organisation ab. Hier plant und koordiniert die Leitung den Kita-Betrieb. Auch Vertragsgespräche, Besprechungen mit Eltern oder Personal, sowie der Austausch mit Fachdiensten finden im Leitungsbüro statt, das mit den notwendigen technischen Geräten für etwaige Tätigkeiten ausgestattet ist.

Um komplizierte Absprachen zur Büronutzung zu vereinfachen, bietet die Einrichtung einen eigenen Personalraum. Er dient als Besprechungsraum für Teamsitzungen, zur Vorbereitung und Planung der pädagogischen Arbeit in der Einzelvorbereitung oder dem Gesamtteam, aber

auch als Pausen- und Teamzimmer. Alle Mitarbeitenden haben hier ihr abschließbares Eigentumsfach für Wertgegenstände.

Im Flur befindet sich für die Eltern ein Wartebereich. Hier können sich die Eltern bei der Eingewöhnung aufhalten. Aktuelle Informationen liegen zur Lektüre aus (Einrichtungsspezifisches Schutzkonzept, Hauskonzept, etc.).

4.3. Versorgen, Wirtschaften und Lagern - Hauswirtschaftsflächen

Die Zubereitungsküche für die Verpflegung der Kinder befindet sich im Erdgeschoss. Im Konvektomat wird das Essen schonend erhitzt und von der Hauswirtschaftskraft mit frischen Komponenten ergänzt. Die Küche wird für pädagogische Angebote mitgenutzt, darf von den Kindern aber nur in Begleitung von pädagogischen Fachkräften betreten werden.

Lebensmittel, Spielsachen, Außenspielgeräte und Reinigungsutensilien haben jeweils ihren eigenen, von den anderen Materialien getrennten Lagerbereich.



5. Pädagogische Konzeption

5.1. Unsere Bildungsvision

Alle Kinder, welche in einer Einrichtung der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH betreut werden, sind selbstverantwortliche, mitgestaltende und teilhabende Menschen und bauen diese Kompetenzen während ihrer Kita-Zeit aus. Wir möchten jedes Kind in der Entfaltung seiner Kompetenzen bestärken.

Unsere Bildungsvision beschreibt:

1. bewegungsfreudige, aktive und ausgeglichene Kinder
2. kommunikations- und medienkompetente Kinder
3. kreative, künstlerische Kinder
4. lernende, forschende und entdeckende Kinder
5. starke, kompetente Kinder
6. wertorientiert handelnde Kinder

5.2. Unsere pädagogische Konzeption im KiKu Kinderland Troisdorf

Wir richten uns in unserer pädagogischen Arbeit an den KiKu-Basics „Inklusion, Partizipation, Ko-Konstruktion und Erziehungspartnerschaft“ aus.

5.2.1. Inklusion und Diversität

Inklusion macht Kinder in der Zugehörigkeit zum Ganzen stark, unabhängig davon, ob sie geistig und körperlich gesund oder von einer Behinderung bedroht oder betroffen sind. In unseren Kindertagesstätten kommen Menschen unterschiedlicher familiärer und kultureller Hintergründe mit ganz verschiedenen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten zusammen. In unseren Einrichtungen wollen wir gemeinsam einen Rahmen schaffen, in dem die Unterschiedlichkeit zur Bereicherung und Ergänzung wird.

Wir erleben Vielfalt in der Kita als Bereicherung, von der die Gemeinschaft profitiert. Jedes Kind wird bei uns in seiner Individualität anerkannt und unterstützt. In unserer Einrichtung erleben und erlernen alle Kinder diese Haltung der Wertschätzung und Akzeptanz.

Jedes Kind hat bei uns grundsätzlich das Recht auf die bestmögliche und individuelle Förderung seiner Potentiale. Daher schenken wir jedem Kind regelmäßig unsere volle Aufmerksamkeit, um seine Bedürfnisse und Talente zu entdecken. So können wir es bei seinen jeweiligen Entwicklungsschritten angemessen und adäquat unterstützen.

Die Einrichtung steht allen Kindern unabhängig von individuellen Teilhabebarrrieren offen. Dazu gehört, dass Kinder auch mit (drohenden) Behinderungen aufgenommen werden und durch das Kita-Team, sowie das trägerinterne Inklusionsteam in ihrer Entwicklung unterstützt werden.

5.2.2. Partizipation und Beschwerdemöglichkeiten

Partizipation ist ein unverzichtbarer Baustein im Alltag unserer Kita, da sie für das Recht der Kinder auf Beteiligung bei sie selbst betreffenden Fragen und Entscheidungen steht.

Partizipation bedeutet Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern. Hier gilt es, alle Kinder in ihrer Individualität zu fördern und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Gleichwohl wird ein Grundstein für das demokratische Verständnis gelegt.

Im Kinderland Troisdorf beteiligen sich die Kinder aktiv am Alltagsgeschehen. Die Kinder erlangen das Gefühl, dass ihre Meinung und Erfahrung von Bedeutung sind und ihre Sicht der Dinge ernst genommen wird. Wir haben daher eine Gesprächs- und Beteiligungskultur etabliert, die gewährleistet, dass die Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen altersgerecht beteiligt werden.

Die Beteiligung der Kinder beginnt dabei ab dem Eintritt in den Kindergarten. Bei Kindern, die sich (noch) nicht verbal äußern können, achten wir auf eine besondere Beobachtung der Mimik, Gestik und der Interessen der Kinder, um diese in die Gestaltung des Kita-Ablaufes mit einzubinden. Große Bedeutung haben auch Visualisierungshilfen, wie zum Beispiel Bildkarten. Außerdem nutzen wir Muggelsteine als Auswahlmöglichkeit und zur Visualisierung von Mehrheiten.

Strukturierte Morgenkreise, bei denen jedes Kind seine Meinung äußern kann, gehören ebenso dazu wie das gemeinsame Arbeiten an Regeln für den Umgang mit Konflikten. So wird in den Morgenkreisen der Tag besprochen und was die Kinder gerne machen möchten. Hier bietet sich die Gelegenheit über Dinge zu sprechen, die die Kinder gut oder nicht gut finden oder worüber man sich geärgert hat. Im Gesprächskreis können wir gemeinsam mit den Kindern nach Lösungen suchen. Hier bietet es sich wunderbar an, dass die Kinder von ihrem Mitspracherecht Gebrauch machen können, um den Tagesablauf mitzugestalten.

Des Weiteren können die Kinder jederzeit jede Fachkraft allein ansprechen und sich für ein Gespräch zurückziehen. Manchen Kindern fällt es schwer, ihre Gefühle auszudrücken. Mit Hilfe von Gefühlskarten können die Kinder ihre Gefühle auch zeigen. Auch haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Gefühle, Sorgen und Ängste in einem Bild festzuhalten und in die Beschwerdebox zu werfen. Die Beschwerdebox ist ein fester Bestandteil des Morgenkreises. Das Recht auf Mitbestimmung erfolgt bei uns im täglichen Erleben des Alltags, wie zum Beispiel:

- » bei der Beschwerderunde im Morgenkreis
- » als Kinderrat
- » bei der Sprechstunde des Kinderrates mit der Einrichtungsleitung
- » bei Abstimmungen
- » im Freispiel (z. B. was möchte ich spielen, wann, wo und mit wem)
- » bei Angeboten (möchte ich teilnehmen oder nicht)
- » anonyme Meinungsäußerung mithilfe des Meinungskastens für Kinder

- » während der Mahlzeiten (z. B. möchte ich probieren, wie viel nehme ich mir nach)
- » bei Hygienebehandlungen (wer wickelt mich, wer begleitet mich zur Toilette)
- » bei „Nähe und Distanz“ (z. B. möchte ich auf dem Schoß sitzen)
- » bei Konflikten (z. B. ich darf wütend oder traurig sein, mein Gefühl ist okay)
- » bei Beschwerden (z. B. ich werde stets ernstgenommen)

5.2.3. Ko-Konstruktion

Bei uns erforschen die Kinder selbst, wie die Welt funktioniert. Wir begleiten und unterstützen sie dabei.

Grundlegendes Prinzip unserer Arbeit ist die Ko-Konstruktion. Diese ist ein wissenschaftliches Konzept, wie das Lernen im Menschen geschieht bzw. wie Wissen erworben wird. Die Kinder gestalten ihre eigenen Lernprozesse selbst, aktiv und in der Interaktion mit Erwachsenen und anderen Kindern. Deshalb geben wir den Kindern keine Lerninhalte vor oder erklären ihnen, wie die Dinge funktionieren. Stattdessen begeben wir uns gemeinsam mit den Kindern im forschenden Lernen auf die Suche nach Erklärungen. So entsprechen wir dem kindlichen Bedürfnis und seiner Fähigkeit, die Umwelt selbst zu erkunden und zu verstehen.

Durch intensive Beobachtung erkennen wir, wofür sich die Kinder aktuell interessieren, und richten unsere pädagogische Arbeit daran aus. Dies erfordert ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Kindern und Erziehern. Deshalb legen wir besonderen Wert auf eine sichere Bindung zwischen Kindern und Fachkräften und auf den beständigen Austausch auf Augenhöhe mit den Kindern.

5.2.4. Bildungspartnerschaft und Kooperationen

Unser wichtigster Bildungspartner ist zunächst das Kind selbst. Wir möchten aber auch im Rahmen der Bildungspartnerschaft gemeinsam mit den Eltern einen am Kind orientierten Bildungsprozess erarbeiten.

Wir begegnen den Eltern mit Akzeptanz, Wertschätzung und Empathie und sind gerne bereit, auch einmal umzudenken. Dies beginnt in der Eingewöhnung, die wir nicht nur als Eingewöhnung des Kindes, sondern als Ankommen der gesamten Familie in der Kita sehen. Wir leben eine offene Zusammenarbeit in täglichen Tür- und Angelgesprächen, regelmäßigen Entwicklungsgesprächen und einem offenen Ohr für alle Anliegen der Eltern. Entwicklungsgespräche finden bei uns bevorzugt mit den vom Kind gewählten Bezugspersonen statt. In Einzelfällen vertreten Kollegen, die das Kind ebenfalls in seiner Entwicklung begleiten. Wichtig sind uns ressourcenorientierte Elterngespräche, die auch die Stärken des Kindes erfassen und benennen. Bei gemeinsamen Veranstaltungen und Festen können wir diese Partnerschaft weiter vertiefen.

So arbeiten wir vertrauensvoll zusammen und begleiten das Kind in seiner Bildung und Entwicklung bestmöglich. Wir möchten allen Kindern ein zweites Zuhause auf Zeit bieten

und den spannendsten Lernort außerhalb der Familie. Bei uns finden alle Kinder einen sicheren Hafen, von dem aus sie jeden Tag zu spannenden Entdeckungsreisen aufbrechen können.

Nach außen vernetzt sich die Kita im Laufe der Zeit mit weiteren Organisationen und sozialen Institutionen: Schulen, Vereinen, Bücherei, dem betrieblichen Kooperationspartner, Ausbildungsinstituten, den sozialen Fachdiensten vor Ort, dem zuständigen Jugend- und Gesundheitsamt sowie lokalen Gremien und Arbeitskreisen.

5.2.5. Gesundheit und Wohlbefinden

Das seelische und geistige Wohlbefinden jedes Kindes ist uns ein großes Anliegen. Im Bereich psychischen und physischen Wohlbefindens ist der Schutzauftrag der Kindertagesstätten ein wesentliches Merkmal von ernsthafter institutioneller Fürsorge.

Zur Sicherstellung des Schutzauftrags schließt der jeweils zuständige örtliche Träger der Jugendhilfe eine Schutzvereinbarung mit uns ab, in der konkrete Verfahrensschritte und Ansprechpartner benannt sind. Des Weiteren verfügt unsere Kindertagesstätte über ein einrichtungsspezifisches Schutzkonzept.

Um das Wohlbefinden der betreuten Kinder insbesondere im Bereich der körperlichen Gesundheit zu gewährleisten, legt die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH Wert auf ein durchdachtes Sicherheitskonzept, verfügt über ein für den Kita-Bedarf angepasstes Hygienekonzept und verfolgt ein altersgemäßes Ernährungskonzept.



5.2.6. Sprachliche Beobachtung, Bildungsdokumentation und Planung

In unserer pädagogischen Arbeit hat die Beobachtung des Kindes einen hohen Stellenwert. Dafür werden im Kinderland Troisdorf verschiedene Bildungsdokumentationen genutzt, unter anderem Petermann und Petermann und BaSiK für die unterschiedlichen Altersklassen. Anhand dieser Beobachtungsbögen kann der allgemeine und sprachliche Entwicklungsstand des Kindes fortlaufend dokumentiert werden. Die Fachkräfte können so im täglichen Kita-Alltag durch verschiedene Impulse und Angebote die sprachliche Entwicklung der Kinder unterstützen. Ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern ergänzt die Bildungsdokumentation und bietet den Fachkräften die Möglichkeit, das Kind ganzheitlich wahrzunehmen.

5.2.7. Eingewöhnung

Der Start in der Kita bedeutet für viele Familien eine große Veränderung. Um Kinder und ihre Eltern beim Eintritt in diesen neuen Lebensabschnitt gut zu begleiten, arbeiten wir mit einer bindungssensiblen und individualisierten Eingewöhnung.

„Bindungssensibel“ heißt, dass die vertrauensvolle Beziehung des Kindes zur Bezugsperson im Eingewöhnungsprozess berücksichtigt wird.

„Individualisiert“ meint, dass Ablauf, Dauer und Gestaltung der Eingewöhnung auf jedes Kind mit seinen Bedürfnissen zugeschnitten und seiner besonderen Situation angepasst werden. Dabei orientieren wir uns am wissenschaftlich erprobten Eingewöhnungsverfahren „Münchener Modell“.

Faktisch bedeutet dies: Während der Eingewöhnungsphase erfolgt die schrittweise Trennung des Kindes und des Elternteils erst dann, wenn das Kind mit der neuen Umgebung vertraut ist, bereits eine Bindung zu den Pädagogen und anderen Kindern aufgebaut hat und Anzeichen dafür zeigt, dass es bereit ist, getrennt zu werden. Der Übergang ist dann abgeschlossen, wenn das Kind sich dazu bereit erklärt oder zeigt.

5.2.8. Transition Krippe zu Kindergarten

Zu unserem Konzept gehört es, dass wir Kindern und deren Familien Kontinuität anbieten. Deshalb ist es uns ein Anliegen, das Kinder, ihre gesamte Krippen- und Kindergartenzeit bei uns verbringen dürfen. Jedes Kind, welches bei uns die Krippe besucht, bekommt daher auch das Angebot eines Kindergartenplatzes.

Dieser Übergang in den Kindergarten stellt die Kinder vor große Herausforderungen. Sie müssen nun noch stärker für sich selbst eintreten und noch selbstständiger handeln. Jedes Kind definiert sein Selbstbild neu, schon allein, weil es vom Krippenkind zum Kindergartenkind erwächst. Es ist eine große Aufgabe, sich von vertrauten Bezugspersonen zu verabschieden und neue Bindungen aufzubauen. Um den Übergang möglichst sanft zu gestalten, bereiten wir die Kinder über einen längeren Zeitraum vor. Die Erzieherinnen und Erzieher der Krippe begleiten die Kinder während des Übergangs. Rituale aus der alten

Gruppe werden auch in der neuen Gruppe beibehalten, um ein Gefühl von Zugehörigkeit und Vertrautheit zu schaffen. Die neuen pädagogischen Fachkräfte tauschen sich intensiv mit den bisherigen Betreuungspersonen aus und passen sich dem individuellen Tempo und Vertrauen des Kindes an.

Faktisch bedeutet dies: Durch gemeinsame Besuche lernt das Krippenkind den Kindergarten kennen. Es hat die Möglichkeit, den Kindergarten mehrmals mit einer vertrauten adulten Person und anderen Kindern seiner Gruppe zu besuchen, beispielsweise während des Morgenkreises, um sich damit vertraut zu machen. Der Übergang ist dann abgeschlossen, wenn das Kind sich dazu bereit erklärt oder seine Bereitschaft dazu zeigt.

Aufgaben vor dem Wechsel:

- » Kennenlernen der neuen Umgebung / Räumlichkeiten
- » Kennenlernen der neuen Interaktionspartner (Kinder und Fachkräfte)
- » Kennenlernen der neuen Gruppenregeln

Zielsetzung:

- » Der Übergang wird individuelle und sensibel gestaltet
- » Stress wird vermieden
- » Die Transition wird als stärkende Erfahrung erlebt
- » Stabilisierung aller Beteiligten (Kinder, Eltern, Fachkräfte)

Qualitätsbausteine während des Übergangs:

Im Juni wird die Gruppe „Wir sind die Großen“ eingeführt. Diese beinhaltet eine entsprechende Vorbereitung der Kinder auf den anstehenden Wechsel der Gruppen.

Angeleitete Kleingruppenarbeit mit filigranem Handwerkszeug, wie zum Beispiel Prickelnadeln, Bügelperlen, etc.

Kleingruppenarbeit der Wechselkinder findet in den Räumlichkeiten der Regelgruppe statt Teilnahme an Morgenkreisen, Frühstück Ausflügen, pädagogischen Angeboten, etc.

Generell haben die Wechselkinder die Möglichkeit, einzeln oder als Gruppe, die Regelgruppe zu besuchen und an etwaigen Angeboten teilzunehmen

Gruppenübergreifende Angebote innerhalb des Kitajahres (gemeinsamer Ausflug, gemeinsame Feierlichkeiten, etc.)

Das Teiloffene Konzept ermöglicht sowohl den Regelgruppenkindern als auch den Kindern aus der Krippe, den regelmäßigen Besuch der jeweils anderen Gruppe

Im Entwicklungsgespräch wird der Übergangsprozess besprochen

Ende Mai/ Anfang Juni finden Informationsgespräche mit den Mitarbeitenden der Regelgruppe statt

Abschiedsfeier mit den Eltern und der gesamten U3 Gruppe vor den Sommerferien

Klarer Umzug der Kinder in die neue Gruppe (mit der neuen und/ oder der vorherigen Bezugserzieherin)

Evtl. Patenschaft eines Vorschulkindes

Oberste Priorität:

Unsere oberste Priorität liegt in dem individuellen und einfühlsamen Umgang mit den Wechselkindern.

Wir passen uns dem Tempo der Kinder an, versuchen parallel, das Interesse für die Regelgruppe zu wecken.

Kinder, deren Bedürfnis und Entwicklungsstand es ist, die Gruppe frühzeitiger zu wechseln, räumen wir, nach vorherigen Absprachen mit allen Beteiligten, diese Möglichkeit ein. Dies geschieht unter Berücksichtigung der aktuellen Kindergruppe, den personellen Gegebenheiten und dem Einverständnis der Erziehungsberechtigten. Das Gleiche gilt für eine Zurückstellung des Gruppenwechsels, wobei hier der Entwicklungsstand und die adäquate Versorgung des betroffenen Kindes oberste Priorität haben.

5.2.9. Mikrotransition

Mikrotransitionen stellen eine Vielzahl kleinerer Übergänge im alltäglichen Kontext der Kindertagesstätte dar. Diese treten auf Ebene von Räumen, Aktivitäten oder Personen auf. Beispiele hierfür sind der morgendliche Abschied von der Familie, Wechsel vom Mittagessen zur Schlafenszeit, vom Morgenkreis in den Garten oder auch ein Personalwechsel, wenn die Bezugserzieherin eine Pause einlegt. Diese Situationen erfordern von den Kindern Anpassungsfähigkeit.

Insbesondere zu Beginn fällt es den Kindern schwer, diese Übergänge zu überblicken, während sie für Erwachsene zur Routine gehören. Durch begleitende verbale Kommunikation und zuverlässig wiederholte Abläufe werden die Kinder unterstützt. Gut gestaltete und stressfreie Übergänge im täglichen Ablauf bieten zudem Gelegenheiten zum Lernen.

5.2.10. Übergang Kindergarten zur Grundschule

Für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern ist es bedeutend, dass der Übergang in die Grundschule nicht als Bruch erlebt wird. Der Wechsel von einer Bildungsinstitution in die andere stellt eine Herausforderung dar, an der ein Kind wachsen kann, wenn diese erfolgreich gemeistert wird. Ein gelungener Start in der Grundschule kann positiv ausstrahlende Effekte auf die gesamte Schullaufbahn haben.

Viel wichtiger als konkret-operative Fähigkeiten ist in der Vorschule das Erlernen **sozial-emotionaler Fähigkeiten**. In der Schule sind die Großen aus der Vorschule auf einmal wieder die Kleinen. Sie sollten in der Lage sein, Rückschläge zu verkraften, Streitigkeiten zu lösen oder fremde Personen anzusprechen. Es gilt, neue Regeln zu lernen und einzuhalten. Die gesamte Lebenswelt und ihr Umfeld ändern sich. Es dauert, bis sie in ihre neue Rolle hineingefunden haben. Vorschulkinder sollten voller Mut und Neugier in die erste Klasse kommen.

Und genau diese sozial-emotionalen Fähigkeiten werden natürlich in der gesamten Kita-Zeit geübt. Die Kinder werkeln an kleinen Projekten, lernen sich durch das Spielen kennen und verhandeln dabei mit ihren Freunden. Sie hören im Morgenkreis jedem Kind zu. Sie trainieren

beim Sport nicht nur die Motorik, sondern erfahren auch, wo oben und unten, rechts und links ist. Alle Entwicklungsbereiche werden durch den Alltag in der Kita geschult.

Die meisten Kompetenzen, die Kinder brauchen, um für die Anforderungen in der Schule vorbereitet zu sein, lernen sie also ganz nebenbei im Alltag, in der Auseinandersetzung mit anderen Menschen und der Umwelt. Trotzdem ergibt es Sinn, im letzten Kindergartenjahr ganz gezielte Angebote für die „Großen“ zu schaffen. Das hilft den Kindern, sich mit ihrer neuen Rolle und den baldigen Veränderungen in ihrem Leben auseinanderzusetzen.

Wir unterstützen von Anfang an die Entwicklung grundlegender Kompetenzen, wie eine positive Einstellung zum Lernen, Selbstvertrauen und die Fähigkeit zur Stressbewältigung. Die Sprachentwicklung wird intensiv beobachtet und begleitet, da sie für den weiteren Bildungsweg von besonderer Bedeutung ist. Mathematisch-logisches Verständnis und Erfahrungen im Umgang mit Schriftkultur ergeben sich und entwickeln sich in alltäglichen Bildungssituationen.

Entsprechend des Entwicklungsstandes der Kinder bieten wir zunehmend anspruchsvolle Aufgaben und Fragestellungen an. Je näher der Zeitpunkt des Schuleintritts rückt und je stärker das Interesse der Kinder an ihrem zukünftigen Bildungsort wird, desto mehr Gelegenheiten ergeben sich, den bevorstehenden Rollenwechsel in unserer pädagogischen Arbeit aufzugreifen, sei es bei der Auswahl der Lektüre oder bei Erkundungsausflügen in die Schule.

Folgende Entwicklungsbereiche fördern wir in unserer Vorschularbeit:

- » Feinmotorik
Die richtige Stifthaltung, die Fähigkeit, sich eigenständig an- und ausziehen, eine Schleife binden zu können, das Vermögen, die eigenen Kräfte angemessen dosieren zu können.
- » Soziale und emotionale Kompetenz
Frustrationstoleranz, die Fähigkeit zu planen und sich selbst zu organisieren, Regelverständnis, Empathie, Durchsetzungsvermögen, Selbstbewusstsein, Problemlösungskompetenz, usw.
- » Kognitive Kompetenz
Zahlenverständnis, simultanes Erfassen von Mengen, Konzentrations- und Merkfähigkeit, die Fähigkeit, sich Sachwissen anzueignen, das Verständnis für sachliche Zusammenhänge, Interesse an Sachthemen usw.
- » Sprachkompetenz
altersgerechter passiver und aktiver Wortschatz, die Fähigkeit, komplexe, grammatikalisch richtige Sätze zu bilden, die Fähigkeit, Gehörtes und Gesehenes in eigenen Worten wiederzugeben usw.

Bestandteile unserer Vorschularbeit sind:

- Ausflüge, wie z.B.:
 - Flughafenbesuch
 - Besuch der RSAG
 - Besuch der Feuerwehr
 - Verkehrserziehung mit dem ADAC und der Polizei
 - Besuch bei der Post

- Projekte, wie z.B.:
 - Gewaltpräventionsprojekt „Mut tut gut“
 - Wasserworkshop
 - Erlebnisraum Wasser durch die DLRG
 - Vorschulübernachtung

- Vorschulaufgaben (in Kleingruppen oder einzeln):
 - Scherenführerschein
 - Zahlenland
 - Buchstabenwerkstatt

Um einem Kind einen guten Start in der Schule zu ermöglichen, müssen mehrere Instanzen zusammenarbeiten. Wichtig ist uns, eine intensive und kooperative Zusammenarbeit mit den Eltern zu pflegen. Hierzu findet zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres ein Informationsnachmittag für die Vorschuleltern statt, an dem über obigen Ablauf informiert wird. Broschüren zum Thema „Wackelzahnpubertät“ etc. werden ausgeteilt und thematisiert. Ebenso pflegen wir einen kontinuierlichen Austausch mit der benachbarten Grundschule. Auch das Gesundheitsamt ist involviert, wenn es um vorschulische Untersuchungen sowie um die Feststellung der Schulfähigkeit geht, weil eine ärztliche Schuleingangsuntersuchung erfolgen muss.

6. Besonderheiten unserer Kita

Neben unserer Grundhaltung und der ganzheitlichen Bildungsvision haben wir uns auf den Schwerpunkt Bewegung und Ernährung fokussiert. Dies wird alltagsintegriert in der Kita angeboten.

6.1. Ernährung und Gesundheit

Das Mittagessen wird von der Firma Hofmann tiefgekühlt angeliefert und in einem Konvektomaten schonend erhitzt. Die Mahlzeiten sind selbstverständlich kindgerecht. Es werden überwiegend Produkte in Bio-Qualität verarbeitet.

Es gibt täglich frisches Obst, Salat und Gemüse aus überwiegend Bio-Anbau, welches zusätzlich zu den Mahlzeiten gereicht wird. Dies ermöglicht den Kindern, das Ritual von

gemeinsamen Mahlzeiten kennenzulernen. Dabei wird auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung großer Wert gelegt. Zum Trinken erhalten die Kinder Wasser und ungesüßten Tee.

Unsere Einrichtung wird nach dem HACCP Hygiene-Standard geführt. Ein hierfür eigens erstelltes Hygienehandbuch enthält alle Hygiene-Anweisungen, Reinigungspläne, Checklisten sowie Merkblätter. Somit wird sichergestellt, dass alle notwendigen Tätigkeiten zur Erhaltung des Hygienestandards dokumentiert werden und wir damit den gesetzlichen Anforderungen an die Hygieneverordnung entsprechen. Zuständig hierfür ist die Hygienebeauftragte in der Einrichtung. Das Handbuch liegt in der Einrichtung aus und wird halbjährlich auf Aktualität überprüft, ggf. geändert. Alle Checklisten werden mind. ein Jahr archiviert.

Alle Mitarbeiter*innen nehmen zu Beginn ihrer Tätigkeit an einer Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz durch das Gesundheitsamt teil. Unsere Hygienebeauftragte belehrt in der Folge regelmäßig alle anderen Teammitglieder einmal jährlich. Sie ist für die Umsetzung der Auflagen und Bestimmungen in der Einrichtung zuständig und verantwortlich.

6.2. Bewegung

Das Thema Ernährung und Gesundheit ist eng verknüpft mit der Bewegung. Sowohl im Haus als auch auf dem Außengelände haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Motorik, Ausdauer und Geschicklichkeit zu entwickeln und ihre Bewegungsfreude kreativ und aktiv auszuleben.

Bewegung ist das Fundament der kindlichen Weltaneignung. Kinder brauchen Bewegung, denn durch diese begreifen sie ihre Umwelt. Indem sie etwas anfassen, indem sie klettern, springen, laufen, hüpfen, schaukeln, kriechen, balancieren, sehen, lauschen, schmecken, riechen und fühlen, erschließen sich die Kinder ihre Umwelt. Mit Kopf, Herz und Hand wird das Kind zum ganzheitlichen Lernen angeregt, wenn ein Kind sich zum Beispiel an einem Seil hoch hangelt, benötigt es die Kraft der Hände ebenso wie die Klettertechnik. Oben am Seil angelangt hüpfert das Herz - vor Freude und Stolz.

Im Außenbereich stehen den Kindern in jeder Altersgruppe verschiedene Spielflächen und Stationen zur Verfügung, in denen die Kinder ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen können. Zusätzlich stehen den Kindern eine Rennstrecke, eine Fußballwiese und ein Spielbereich zur Verfügung, der einem Seilparcours nachempfunden ist. Für die U3-Kinder ist ein gesonderter Bereich vorgesehen, der auf ihre Bedürfnisse abgestimmt ist (Sandkasten, Spielhaus, Rutsche und eine kleine Nestschaukel).

7. Pädagogische Qualität und Qualitätssicherung

Mittelpunkt unserer Qualitätsüberlegungen ist immer das einzelne Kind. Deshalb muss sich die in der Kindertagesstätte geleistete pädagogische Arbeit in ihrer Qualität daran messen lassen, ob sie die vielfältigen kindlichen Bedürfnisse angemessen berücksichtigt und das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes fördert.

Die strukturellen Rahmenbedingungen (Strukturqualität) entsprechen den Anforderungen der landesspezifischen Bildungsvereinbarung. Mit der Prozessqualität werden die möglichen Interaktionsformen im Beziehungsgeflecht innerhalb der Einrichtung und die Interaktion zu den relevanten außenliegenden Beteiligten beschrieben.

Wir sehen uns in der besonderen Verantwortung, eine gute Qualität der angebotenen Kinderbetreuung herzustellen und zu erhalten. Deshalb unterliegt auch die Trägerarbeit dem Anspruch, die tatsächlichen und diversen kindlichen Bedürfnisse im Entwicklungsprozess zu berücksichtigen. Summe und Güte der einzelnen Trägerfunktionen werden dahingehend kontinuierlich überprüft und optimiert.

Mit uns steht die Qualitätsleitung als Fachberatung kontinuierlich in einem engen Austausch und kann Einrichtungsleitung, Team und Eltern sowohl fallbezogen als auch bei allgemeinen pädagogischen Anliegen beraten. Zusätzlich stellt die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH jedem Mitarbeitenden sowohl ein Budget als auch Zeitressourcen zur individuellen Fortbildung sowie Konzeptionstage zur Verfügung. Die Einrichtungsleitung koordiniert dabei die verschiedenen Anliegen und führt eine Fortbildungsliste, in der absolvierte Fortbildungen erfasst werden. Die Inhalte der Fortbildung bekommen zusätzlich Raum in den Teamsitzungen, sodass das gesamte Team profitiert. Trägerintern steht auch eine Teamentwicklerin zur Verfügung, die mit dem Team gemeinsam Themen erarbeiten kann. Zur Überprüfung der Qualität in der Einrichtung steht eine Jahrescheckliste zur Verfügung, die von Einrichtung- und Qualitätsleitung verpflichtend bearbeitet wird. Einmal jährlich wird zudem eine Elternbefragung durchgeführt, um die Zufriedenheit der Eltern zu sichern und Ziele für die Weiterentwicklung der Einrichtung abzuleiten.

Teamarbeit (Dienstbesprechungen, Kleinteam Sitzungen) sehen wie folgt aus:

Jeden zweiten Donnerstag findet unsere DB von 16:00-18:00 Uhr statt. Hier finden unter anderem Themen Platz wie:

- » Dienstplan
- » kollegiale Fallbesprechungen
- » organisatorische Themen, wie Planung von Festen und Feierlichkeiten
- » pädagogische Themen wie Inklusion, Partizipation, Kinderschutz
- » Teamentwicklung
- » Raumgestaltung
- » Einzelfallbesprechungen
- » Projektplanung, das Setzen von Impulsen
- » Vorbereitungen für Entwicklungsgespräche
- » Vorbereitung auf Elterngespräche

Die Dienstbesprechungen und auch die Kleinteam Sitzungen werden protokolliert, somit ist gewährleistet, dass auch die Mitarbeitenden, die nicht an Besprechungen teilnehmen konnten, gut informiert sind.

8. Datenschutz

Alle sensiblen personenbezogenen Daten werden von uns sicher aufbewahrt. Gruppenbücher und Kinderdokumentenmappen werden in abschließbaren Schränken aufbewahrt, wenn die jeweilige Gruppe nicht in Betrieb ist und kein Personal zugegen ist. Das Büro ist stets abgeschlossen, wenn es nicht besetzt ist, und sensible personenbezogene Daten werden in abschließbaren Schränken und Containern aufbewahrt.

Fotos für die Portfolios und Aushänge werden ausschließlich mit dem hauseigenen Drucker ausgedruckt. Digital werden personenbezogene Daten ausschließlich auf passwortgeschützten Endgeräten in den dafür vorgesehenen Speicherplätzen in M365 abgelegt und die Endgeräte vor der Nutzung durch Unbefugte geschützt. Eine Speicherung von Kitadaten auf privaten Datenträgern ist nicht erlaubt. Mit Kindern, Eltern, Besuchern, Kooperationspartnern oder öffentlich teilen wir keine personenbezogenen Daten der Kinder, Familien oder Mitarbeitenden ohne explizite schriftliche Einwilligungen. E-Mail-Adressen mit mehr als einem Empfänger außerhalb des KiKu-Unternehmens werden immer in Blindkopie versendet. Eltern werden ausschließlich über die dienstliche E-Mail-Adresse der Mitarbeitenden angeschrieben.

Im Austausch mit Kooperationspartnern im Interesse des Wohlergehens oder der Frühförderung eines Kindes (z. B. Zusammenarbeit mit Frühförderzentren, Therapeuten, Schulen etc.) muss immer eine von allen Sorgeberechtigten unterschriebene Schweigepflichtentbindung vorliegen.

9. Aussagen über ordnungsgemäße Akten und Buchführung

Bei der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH werden die Aufgaben in verschiedenen Fachabteilungen gebündelt. Dies entlastet die Kita in ihrem Betrieb, da Anforderungen gebündelt bearbeitet werden können und bündelt zudem Fachwissen zu einzelnen Abläufen. Im Folgenden werden die einzelnen Dokumente benannt sowie die jeweiligen verantwortlichen Strukturen und die Aufbewahrungsorte dargestellt, dies erfolgt teilweise online. Die Abkürzungen werden unten erläutert.

Aktenführung		
Dokument	Verantwortlich	Aufbewahrungsort
pädagogische Konzeption	Einrichtungsleitung und PM	Kita
Schutzkonzept	Einrichtungsleitung und PM	Kita
Personalbögen (Kibiz.web)	HR	Verwaltung

Unterlagen zu räumlichen Voraussetzungen und deren Instandhaltung	BP	Verwaltung
Unterlagen zur Bewertung der fachlichen und persönlichen Eignung des Personals	HR	Verwaltung
Dienstpläne	Einrichtungsleitung	Kita
Betreuungsverträge	Abrechnung und Belegung	Kita
Belegungspläne Anwesenheitslisten	Einrichtungsleitung/ Fachpersonal	Kita
Notwendige Unterlagen zur medizinischen Versorgung von Kindern	Einrichtungsleitung	Kita
Unfallmeldungen	Einrichtungsleitung	Kita
Entwicklungs- und Bildungsdokumentation	Einrichtungsleitung/ Fachpersonal	Kita
Aufzeichnungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherungsmaßnahmen entsprechend der pädagogischen Konzeption	Einrichtungsleitung	Kita
Meldung nach § 47 Abs.1 Satz 1 und Satz 2 SGB VIII, einschließlich entsprechender Unterlagen/Protokolle	Einrichtungsleitung und PM	Kita
Vereinbarungen nach § 8a SGB VIII sowie Protokoll zu allen durchgeführten Gefährdungseinschätzungen, sowie Meldungen an das örtliche Jugendamt	Einrichtungsleitung und PM	Kita

Buchführung		
Dokument	Verantwortlich	Aufbewahrungsort
Lohnabrechnungen	HR	Verwaltung

Unterlagen über Mietverhältnisse	BP / Facility	Verwaltung
Übersicht über Grund- und Kapitalvermögen	Buchhaltung	Verwaltung
Unterlagen über öffentliche Förderungen	BP	Verwaltung
Aufzeichnungen und Bücher zu allen Einnahmen und Ausgaben, einschließlich der Buchungsbelege	Controlling	Verwaltung
Unterlagen zu den Betriebskostenbestandteilen	Controlling	Verwaltung
Spendenbescheinigungen	Controlling	Verwaltung
Kontoauszüge	Controlling	Verwaltung
Unterlagen größerer Instandhaltungsmaßnahmen	BP/Facility	Verwaltung
Schriftverkehr in geschäftlichen Angelegenheiten	Alle	Verwaltung
Inventarlisten	Facility	Verwaltung

PM: Pädagogisches Management

BP: Betriebswirtschaftliches Kita-Management und Projekte

HR: Human Resources

Wir freuen uns, Ihren Kindern und Ihnen eine ausgeglichene Kita-Zeit zu beschereen.



10. Anhang

KiKu Kinderland ABC

Abholen:

Beim Abholen findet die Übergabe der Aufsicht über Ihr Kind von der Fachkraft an den Abholenden statt. Dafür ist zumindest Blickkontakt notwendig, gewünscht ist ein kurzes Übergabegespräch, damit wir Ihnen Informationen zum Tag Ihres Kindes geben können. Wichtig ist auch, dass der Zeitpunkt der Übergabe der Aufsicht für beide Seiten klar ist. Wird Ihr Kind nicht von einem Elternteil abgeholt, müssen die Fachkräfte informiert sein. Ansonsten können wir Ihr Kind nicht mitgeben.

Abholberechtigte:

Die schriftliche Abholberechtigung ist Teil des Betreuungsvertrages. Änderungen oder Ergänzungen können dort jederzeit nachgetragen werden.

Abholzeiten und Bringphasen:

Bis 09:00 Uhr bieten wir in der Kita das gleitende Frühstück an. Bitte bringen Sie Ihr Kind also bis spätestens 08:45 Uhr in die Einrichtung, so dass es noch in Ruhe frühstücken kann. Zur Schaffung einer positiven Spielatmosphäre und zur Teilnahme am Morgenkreis ist es unbedingt notwendig, dass Ihr Kind aber bis spätestens 9.00 Uhr im Kindergarten ist. Bitte übergeben Sie Ihr Kind an eine Fachkraft. Sollten Sie Ihr Kind vor dem Mittagessen, 11:30 Uhr abholen, geben Sie diese Info bitte an die Mitarbeitenden.

Abmelden:

Sollte Ihr Kind einmal nicht kommen, geben Sie uns bitte bis spätestens 9.00 Uhr Bescheid, ob Ihr Kind krank ist oder sich einfach mal frei nimmt.

Aufsichtspflicht:

Die Aufsichtspflicht beginnt, wenn sie Ihr Kind an eine/n Erzieher/in übergeben haben. Die Aufsichtspflicht ist beendet, wenn der Erzieher/in Ihnen Ihr Kind übergibt. Bei Festen und Feiern liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

Ausflüge:

Je älter Ihr Kind wird, desto häufiger wird es an Ausflügen teilnehmen. Besonders das Bus- und Bahnfahren interessiert die Kinder sehr. Die Ausflüge der Vorschulkinder richten sich nach Ihren Interessen an Sachthemen.

Ansteckende Krankheiten:

Es gilt die Regelung der „Wiederzulassung nach ansteckenden Krankheiten“ oder fragen Sie gerne bei den Mitarbeitenden nach.

Betreuungsverträge:

Zu Beginn der Kindergartenzeit erhalten die Eltern von der Leitung einen Vertrag, in dem alle Modalitäten des Kindergartenbesuches erläutert werden.

Bildungsdokumentation:

In unseren Einrichtungen wird für jedes Kind (mit Einverständnis der Eltern) eine Entwicklungsdokumentation (Portfolio) angelegt. In Elterngesprächen werden evtl. Auffälligkeiten und der Entwicklungsstand des Kindes besprochen. Diese Dokumentationen werden nicht an Dritte weitergereicht und am Ende der Kindergartenzeit den Eltern mitgegeben.

Christbaum:

Zu Beginn der Adventszeit wird in unserer Kita ein Christbaum aufgestellt. In der Regel wird dieser vom Elternbeirat organisiert und auch geschmückt.

Datenschutz:

Alle Informationen von Ihnen und Ihrem Kind werden nach den datenschutzrechtlichen Vorgaben in ihrer jeweiligen Fassung streng vertraulich behandelt.

Dreck:

In der Erde zu wühlen ist ein elementares Bedürfnis von Kindern, zum einen wird man herrlich dreckig, zum anderen ist Erde ein wundervolles Gestaltungsmaterial. Über den sinnlichen und taktilen Kontakt mit diesem Material bekommen die Kinder einen Bezug zur Natur.

Eingewöhnung:

Die Eingewöhnung der Kinder geschieht nach dem „Münchener Eingewöhnungsmodell“. Dies ist ein wissenschaftlich fundiertes und erprobtes Konzept, indem die Eltern intensiv eingebunden sind. Die Eingewöhnung wird von einer benannten Fachkraft durchgeführt und vorher mit Ihnen besprochen.

Elterngespräche:

Bieten wir 2 x jährlich an. Dabei sprechen wir mit Ihnen über unsere Beobachtungsergebnisse aus dem Alltag. Darüber hinaus benutzen wir Beobachtungsinstrumente (Beobachtung nach Petermann, BASIK) Sollte darüber hinaus bei uns oder bei Ihnen Interesse oder Bedarf an einem weiteren Gespräch bestehen, finden wir dafür einen Termin.

Elternbeirat:

Die Kindergartenarbeit wird unterstützt von einem Elternbeirat, der jährlich, zu Beginn des Kindergartenjahres, von der Gesamtelternschaft gewählt wird. Der Beirat ist beratend tätig. Er kann aktiv werden und mit eigenen Anregungen die Kindergartenaktionen unterstützen. Darüber hinaus beteiligt sich der Elternbeirat an der Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen.

Frühstück:

Wir praktizieren das gleitende Frühstück, d. h. die Kinder können in der Zeit von ca. 08:00 bis 09:00 Uhr frühstücken. Das Frühstück wird nicht von zu Hause mitgebracht, sondern von uns, in Form eines Buffets, vorbereitet.

Freispiel:

Ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist das Spiel. Das Freispiel ist gekennzeichnet durch die freie Wahl von Spielorten, Materialien, Spielthemen und Spieldauer. Die Spieldauer wird lediglich durch Angebote, Projekte und Mahlzeiten begrenzt. Bei einem solchen Spielverständnis tritt das Kind in den Mittelpunkt des Geschehens. Es verarbeitet seine Erlebnisse und Erfahrungen, es teilt sich mit und ist mit Spaß dabei. Über das Spiel entdecken die Kinder sich und ihre Stärken. Möglichkeiten zum Spiel finden die Kinder bei uns durch die unterschiedliche Raumaufteilung in vielfältiger Weise. Die Pädagogen sind präsent, um bei Bedarf Hilfestellung zu geben, mischt sich jedoch sonst wenig in das Spielgeschehen ein, nur wenn es von den Kindern gewünscht ist.

Fortbildungen:

Das pädagogische Personal bleibt durch stete Fortbildungen auf dem aktuellen wissenschaftlichen Stand. Jeder Mitarbeitende wird bis zu fünf Tage im Jahr für Fortbildung freigestellt. An zwei Teamtage im Jahr, an denen die Einrichtung geschlossen ist, werden darüber hinaus pädagogische Themen gemeinsam intensiv bearbeitet.

Fundsachen:

Bitte beschriften Sie alle Kleidungsstücke Ihres Kindes, damit es durch die Pädagogen*Innen besser zuzuordnen ist.

Geburtstag:

Jedes Kind feiert gerne seinen Geburtstag im Kindergarten. Es wird an diesem Tag mit einer besonderen Krone geschmückt und im Morgenkreis mit einem Geburtstagslied begrüßt. Zu diesem Zweck ist es schön, wenn Sie eine Kleinigkeit zum Feiern mitbringen (Muffin, Törtchen, Kuchen, Obstspießchen etc.) Sahnetorten, o.ä. können laut Hygienegesetz nicht angenommen werden (unterbrochene Kühlkette) Gerade auch für die Mägen unserer kleinen Kinder ist dies eine Überforderung. Bitte auch keine weiteren Süßigkeiten (Päckchen) für alle Kinder mitbringen!

Getränke:

Wir bereiten täglich für die Kinder durstlöschende Getränke (Mineralwasser und Tee) vor. Bitte geben Sie den Kindern keine Trinkpäckchen o.ä. mit.

Gruppenübergreifende Arbeit:

In unseren Einrichtungen wird gruppenübergreifend gearbeitet. Kinder einer „Gruppe“ können den Vormittag in den anderen Funktionsräumen verbringen. Viele Aktivitäten werden parallel durchgeführt. So bieten wir den Kindern eine Vielzahl von Angeboten und Personen zur Auswahl, um die persönlichen Interessen zu verfolgen.

Haustür:

Bitte achten Sie beim Verlassen der Einrichtung darauf, dass keine anderen Kinder mit hinauslaufen und schließen Sie die Tür hinter sich sorgfältig zu!

Hausschuhe:

Im Haus tragen alle Kinder Hausschuhe, Stoppersocken oder Turnschlappchen. Die Kinder sollten sie möglichst selbständig anziehen können und auch zum Klettern in der Turnhalle geeignet sein. Alternativ, in den warmen Monaten, können die Kinder auch Barfuß in der Kita unterwegs sein

Infowand:

Alle wichtigen Informationen vom und für den Kindergarten finden sie an der Infotafel im Windfang und in den Garderobenräumen der Gruppen.

Jugendamt:

Die Elternbeiträge werden von unserem städtischen Jugendamt verwaltet. Die Leitung der Einrichtung gibt Ihre Anmeldedaten an das Jugendamt weiter und dieses setzt sich mit Ihnen persönlich in Verbindung. Ebenso bei Abmeldungen.

Kleidung:

Sorgen Sie bitte für wetterfeste Kleidung und Schuhe der Kinder. Auch bei regnerischem Wetter gehen wir mit den Kindern nach draußen. Denken Sie deshalb bitte an Regenjacken mit Kapuzen und Gummistiefel. Entsprechend im Sommer an Sonnenhüte und daran, das Kind vor dem Kindergarten einzucremen. Kleiden sie Ihr Kind möglichst praktisch zum Spielen ein, und bedenken Sie: Schmutzig zu werden - ist erlaubt.

Krankheit:

Ein krankes Kind gehört nicht in den Kindergarten. Bitte lassen Sie ihrem Kind die Zeit, die es benötigt, um gesund zu werden und beachten Sie die Sorgfaltspflicht für die anderen Kinder und Kolleg*Innen in unserer Einrichtung. Wir bitten um eine kurze Mitteilung, wenn ihr Kind erkrankt ist.

Kritik:

Wenn Ihnen Situationen oder Dinge auffallen, die Sie nicht verstehen oder stören, sprechen Sie uns bitte an. Dann versichere ich Ihnen, lassen sich die Dinge klären.

Langeweile:

Kinder verspüren kaum noch Langeweile, da ihr Alltag oft sehr stark strukturiert und durchgetaktet ist. Viele Aktivitäten werden den Kindern vorgegeben und hierzu Zeitfenster definiert. Durch die Langeweile erfahren die Kinder wieder Ruhe und lernen, sich mit dem Gefühl der Langeweile auseinanderzusetzen. Zudem lernen sie in dieser Zeit neue kreative Spielideen zu entwickeln.

Viele Kinder erleben in den letzten 3 Monaten vor der Einschulung in der Kita eine quälende Langeweile. Sie ist ein zentraler Indikator dafür, dass es nun Zeit wird, in die Schule zu wechseln. Die Kinder brauchen neue Anregungen und Herausforderungen, die ihnen die Kita

nicht geben kann. Zudem macht die Langeweile es den Kindern leichter, Abschied zu nehmen, und fördert die Freude auf die Schule.

Motorik:

Im Sinne der ganzheitlichen Erziehung ist uns die fein- und grobmotorische Förderung sehr wichtig. Zur Ausbildung der Feinmotorik bieten wir den Kindern in verschiedenen Interessengebieten viele Anregungen, um die Fingerfertigkeiten zu trainieren. Es wird geschraubt, geknetet, gemalt, gesteckt, geschnitten und geblättert. Zur Förderung der Grobmotorik bieten wir unseren Kindern viele Bewegungsmöglichkeiten, sowohl in der Turnhalle als auch im Garten, auf dem Spielplatz oder während eines Waldspazierganges an.

Mittagessen:

Ihr Kind kann jeden Tag ein gemeinsames warmes Mittagessen im Kindergarten einnehmen. Das Mittagessen wird von Hofmann geliefert. Im Rahmen des Caterings achten wir auf einen Ausgleich an frischen Produkten, die täglich durch unsere Köchin zubereitet werden.

Medikamente:

Den Erzieher*Innen ist es nicht erlaubt, Medikamente zu verabreichen. Sollte Ihr Kind so krank sein, dass es mehrmals am Tag mit Medikamenten versorgt werden muss, kann es die Einrichtungen leider nicht besuchen. Ihnen stehen als Eltern in diesem Fall Krankheitstage vom Arbeitgeber zu (Infos über die Krankenkasse). Eine Ausnahme stellt hier die Verabreichung von Notfallmedikamenten dar. Bitte sprechen Sie uns an, damit wir Ihnen ein entsprechendes Formular aushändigen können.

Mitbringen:

Jedes Kind sollte folgende Dinge in der Einrichtung haben:

- Wechselkleidung
- Hausschuhe oder Stoppersocken
- Regenkombis und Gummistiefel
- Windeln und Feuchttücher falls erforderlich
- Sonnencreme

Notfälle:

Für den Notfall benötigen wir eine Telefon- bzw. Handynummer, unter der Sie immer erreichbar sind. Bitte denken Sie daran uns immer Ihre aktuelle Rufnummer mitzuteilen.

Öffnungszeiten:

Unsere Einrichtung ist täglich von 7:15 bis 16:15 Uhr geöffnet.

Ordnung:

Wir bitten Sie darauf zu achten, wenn Sie die Einrichtung mit Ihrem Kind verlassen, dass Ihre persönlichen Sachen an den Garderoben alle ordentlich weggestellt werden, damit das Kind am Morgen einen vorbereiteten Platz vorfindet.

Öffentlichkeitsarbeit:

Praktikum: Unsere Einrichtung ist auch Ausbildungsbetrieb. Schülerinnen und Schüler der Fachschule für Sozialpädagogik können im Rahmen ihrer Ausbildung bei uns angeleitete Praktika absolvieren. Diese stellen sich mit einem kurzen Steckbrief an der Infowand für Sie vor.

Pünktlichkeit:

Bitte beachten Sie unsere Bring- und Abholzeiten, damit der Tagesablauf zu Gunsten der Kinder nicht gestört wird.

Projekte:

Ein Wort, das bei unserer Planung immer wieder auftaucht. Gemeint ist damit, vereinfacht gesagt, ein Thema dessen einzelne Angebote aufeinander aufbauen. Die Ideen kommen von den Kindern selbst oder werden von den Erzieher*Innen angeregt. Ein solches Projekt zieht sich über einen längeren Zeitraum hinweg. Dabei berücksichtigen wir auch den Jahreskreislauf.

Portfolio:

Im Rahmen der Bildungsdokumentation legen wir für jedes Kind vom ersten Tag des Besuches unseren Einrichtungen eine Portfolio-Mappe an. Dieses ist ein Ordner, der während ihrer gesamten Kindergartenzeit die pädagogische Arbeit des Kindes in besonderer Weise wiedergibt und das Kind somit täglich begleitet.

Qualität:

Bei der pädagogischen Arbeit ist ein hoher Qualitätsanspruch selbstverständlich und auch von der Politik und Gesellschaft zunehmend verlangt. Dazu sind Vorbereitungszeiten, Dienstbesprechungen, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter*Innen notwendig.

Regeln:

Regeln sind notwendig, um Kindern Orientierung und Werte zu vermitteln. Kinder lernen von uns Erwachsenen, ob man sich an Regeln halten muss oder nicht. In unserer Kita bedarf es einiger Regeln, damit das Miteinander funktioniert. Es gibt Regeln für Eltern, Mitarbeiter*Innen und Regeln für die Kinder.

Raumangebot:

Zum Spielen und Lernen nutzen wir alle Räume, die uns in den Einrichtungen zur Verfügung stehen. Dabei ist uns wichtig, den Raum als den „dritten Erzieher“ zu sehen, ihn also anregend, vielfältig und motivierend zu gestalten, so dass die Kinder von sich aus motiviert sind viele Dinge begeisternd und neugierig auszuprobieren.

Regelmäßiger Besuch:

Für unsere pädagogische Arbeit ist es ausgesprochen wichtig, dass Ihr Kind die Einrichtung regelmäßig besucht. So werden zum einen Freundschaften vertieft und zum anderen eine kontinuierliche Beobachtung und Förderung Ihres Kindes ermöglicht.

Spielzeug von zuhause:

Am „Spielzeugtag“ haben die Kinder die Möglichkeit, ein Spielzeug von zuhause mitzubringen. Für mitgebrachte Spielzeuge sind die Kinder selbst verantwortlich. Für Verlust und Beschädigung übernehmen wir keine Haftung.

Spielzeuge aller Art, aber besonders Kuscheltiere dienen oft als „Übergangsobjekte“, das heißt sie erleichtern den Kindern morgens den Wechsel von zuhause / Mama und Papa, zu Kindergarten / Bezugsperson. Selbstverständlich darf Ihr Kind immer ein Kuscheltier, Schmusetuch oder ähnliches mitbringen.

Mitgebrachte Spielzeuge, außerhalb des Spielzeugtages, sollen nicht mit ins Gruppengeschehen gebracht werden. Sie geben immer wieder Anlass und Grund für Konflikte unter den Kindern.

Sonnenschutz:

Bitte geben Sie Ihrem Kind eine geeignete Kopfbedeckung und Sonnencreme mit in den Kindergarten und bringen es bereits eingecremt in die Kita. Wir übernehmen zu gegebener Zeit das Nachcremen.

Schließtage:

Wir schließen die Kita an zwei Wochen in den Sommerferien. Neben den zweiwöchigen Sommerferien schließt die Kita an insgesamt sieben Tagen (darin beinhaltet sind die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr) und an zwei weiteren Konzeptionstagen.

Schulvorbereitung:

Unser Ziel ist es, durch die Umsetzung der Bildungsvereinbarung NRW die Kinder für die Schule zu befähigen und den Prozess „Übergang von Kita zur Grundschule“ durch Aktivitäten unterschiedlichster Art zu gestalten. Beobachtungen und Auswertung über den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes werden von uns dokumentiert und mit Ihnen besprochen.

Telefon:

Sie erreichen uns unter: 022419997820 oder unter: 01605879390 Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir z.B. in der Zeit des gemeinsamen Mittagessens nicht ans Telefon gehen können/ möchten.

Tür- und Angelgespräche:

Tür- und Angelgespräche sind ein schneller kurzfristiger Zuruf von wichtigen Informationen für oder über Ihr Kind. Für ein ausführliches Gespräch mit mehr Hintergrundinformationen bitten wir Sie einen Termin mit den jeweiligen Ansprechpartnern zu vereinbaren.

Team:

Die gegebenen Strukturen in einer Einrichtung mit Ergänzungskräften, Gruppenleiter*Innen und der Einrichtungsleitung wird nicht als Hierarchie erlebt, sondern als ein gemeinsames Miteinander. Alle pädagogischen Mitarbeiter*Innen sind gleichermaßen Ansprechpartner für Sie.

Unfallversicherung:

Die Kinder sind während des Besuches in der Einrichtung, auf dem direkten Hin- und Rückweg sowie auf Ausflügen und Festen über die gesetzliche Unfallkasse NRW versichert.

Unfall:

Sollte Ihrem Kind in der Einrichtung etwas zustoßen, wozu ärztliche Behandlung notwendig ist, versuchen wir uns mit Ihnen in Verbindung zu setzen. Sollten Sie nicht erreichbar sein, müssen wir aus rechtlichen Gründen einen Krankenwagen rufen, der Ihr Kind in Begleitung eines Bezugserziehers zur nächsten Ambulanz fährt.

Urlaub:

Wir Erwachsene nutzen die freie Zeit, um von der Arbeit auszuspannen und die Energiereserven aufzufüllen. Doch auch Kinder brauchen die Ferien, um sich zu erholen und weiterzuentwickeln. Zwar gehen Kinder keiner regelmäßigen Erwerbsarbeit nach, doch auch sie benötigen in regelmäßigen Abständen Urlaub. Immerhin ist Kita für die Kinder ebenfalls mit Arbeit verbunden: Die Kinder müssen Termine wahrnehmen, sich an Regeln halten, sich konzentrieren und Leistung erbringen. Im sozialen Miteinander müssen sie Kompromisse eingehen, mal nachgeben, mal sich durchsetzen. Aus diesem Grund ist es uns ein Anliegen, dass auch die Kinder die Möglichkeit bekommen, mindestens zwei Wochen Urlaub von der Kita zu erhalten.

Versicherung:

Mit Kleidung oder anderen in den Kindergarten mitgebrachten Gegenständen, gehen wir mit größtmöglicher Sorgfalt um. Für Verlust oder Beschädigungen haftet die Einrichtung jedoch nicht. Sollte Ihnen etwas abhandengekommen sein, sprechen Sie uns bitte an. In der Regel lässt sich alles wiederfinden.

Verbindlichkeit:

Grundsätzlich können Sie sich auf unser Planungen verlassen. Jedoch kann es durch Krankheit oder besondere Anlässe einmal vorkommen, dass Änderungen notwendig sind. Bitte haben Sie dafür Verständnis.

Waldtage:

Sowohl die Igel- als auch die Mäusegruppe besuchen in der Regel einmal wöchentlich den nahegelegenen Wald. Ebenso findet für die älteren Kinder der Einrichtung einmal im Jahr eine Waldwoche statt.

X wie Xylofon:

Zu unserem Bildungsauftrag zählt auch die musikalische Früherziehung. Diese beinhaltet das Kennenlernen und Ausprobieren unterschiedlicher Musikinstrumente.

Yellow:

Die sensible Phase für Spracherwerb liegt zwischen dem 7. Lebensmonat und dem 7. Lebensjahr, für die Phonetik zwischen dem 3. und dem 5. Lebensjahr. Danach ist das Erlernen einer akzentfreien Zweitsprache kaum mehr möglich. Da wir aber kein bilingualer

Kindergarten sind, konzentrieren wir uns lediglich auf den korrekten Erwerb der deutschen Sprache.

Zähneputzen:

Zähneputzen ist, neben zahngesunder Ernährung, eine wichtige Säule in der Kariesprophylaxe. Putzen Kinder ihre Zähne schon in jungen Jahren regelmäßig nach den Hauptmahlzeiten, wird die Zahnpflege für sie zur Routine und Selbstverständlichkeit. Weil wir die Gewohnheitsbildung stärken möchten, gehört Zähneputzen zu unserem elementaren Tagesablauf.

Hygienisches und pädagogisch gut begleitetes Zähneputzen ist im U3-Bereich jedoch nicht möglich und deshalb alleinige Aufgabe der Eltern. Das wird deutlich, wenn man den typischen Tagesablauf unserer Kita betrachtet. In der Regel geht es gleich nach dem Mittagessen zum Schlafen. Hände und Gesicht von zehn Kleinkindern sind zu waschen, die meisten von ihnen müssen gewickelt werden - und außerdem sollten sich alle die Zähne putzen. Doch eine Erzieherin kann ihre Aufmerksamkeit immer nur auf ein Kind richten. Das heißt: Selbst mit einem guten Betreuungsschlüssel befinden sich in dieser Zeit einige Kinder im Leerlauf. Sie können mit den Zahnbürsten in ihrem Forscherdrang auf allerlei Ideen kommen: Becher werden getauscht, Zahnbürsten reihum durchgegeben, die Fliesen des Bodens geschrubbt, gegenseitig geputzt etc. Demzufolge üben wir das richtige Zähneputzen erst in der Ü-3 Gruppe ein.

KiKu Kinderland ABC